

The logo for 'aha' features a stylized exclamation point above a yellow sphere with a blue shadow. The word 'aha' is written in a blue, sans-serif font to the left of the sphere.

aha

Schweizerisches Zentrum für Allergie,  
Haut und Asthma

# Medikamentenallergie

In Zusammenarbeit mit der Spezialistenkommission  
der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie  
und Immunologie (SGAI).

# Medikamenten- allergie

## Autor



Herr Prof. Dr. Werner Pichler,  
Allergologisch-Immunologische  
Poliklinik, Universitätsspital Bern

## Vorwort

Die moderne Medizin hat eine enorme Vielfalt von Medikamenten auf den Markt gebracht, die bei vielen akuten und chronischen Krankheiten wirksam sind. Allerdings gibt es eine Schattenseite, die nicht zu unterschätzen ist: Es sind dies die Nebenwirkungen von Medikamenten. Jeden, der einen Beipackzettel sorgfältig gelesen hat, schaudert es bei der Vorstellung, wie viele Nebenwirkungen auftreten können. Viele dieser Nebenwirkungen sind vermeidbar, andere, und dazu gehören die Medikamentenallergien, sind nicht vorhersehbar und überraschen sowohl den Patienten wie auch den behandelnden Arzt. Die meisten allergischen Nebenwirkungen sind relativ harmlos, einige allerdings doch bedrohlich und stellen sowohl für den Patienten wie für den behandelnden Arzt ein grosses Problem dar: In dieser Broschüre wollen wir dem betroffenen Patienten näher bringen, was er selbst in der Hand hat, um Medikamentenallergien zu erkennen, den Auslöser zu identifizieren und zukünftige Reaktionen zu vermeiden.

Für die Ausarbeitung dieser  
Broschüre danken wir Herrn  
Prof. Dr. Werner Pichler herzlich.

## Inhalt

- 4 Was ist eine Medikamentenallergie?
- 4 Im Prinzip kann jedes Medikament eine Allergie verursachen
- 4 Erscheinungsformen der Medikamentenallergie
- 8 Abklärung und Behandlung
- 10 Was kann der Patient selber tun?

## Was ist eine Medikamentenallergie?

Viele Menschen glauben, sie hätten eine Medikamentenallergie, wenn sie ein bestimmtes Medikament nicht vertragen. Sehr wahrscheinlich leiden sie unter einer Nebenwirkung, die mit Allergie nichts zu tun hat, wie Kopfschmerzen oder Übelkeit. Nebenwirkungen von Medikamenten treten häufig auf und verursachen ganz unterschiedliche Krankheitsbilder. So ist bekannt, dass gewisse Schmerzmittel Magenschmerzen oder ab und zu sogar Magen- und Darmgeschwüre hervorrufen, die wiederum zu Magenblutungen führen können. Oder ein Patient, welcher ein Schlafmittel einnimmt, schläft möglicherweise länger als geplant. Diese Nebenwirkungen sind nicht unerwartet und haben mit der eigentlichen Wirkweise der Medikamente zu tun.

Nur ein Sechstel aller Nebenwirkungen von Medikamenten sind allergischer Natur, d. h., im Körper des Patienten läuft eine Immunreaktion gegen das Medikament ab. Ähnlich wie sich der Körper gegen ein Virus wehrt, wehrt er sich bei der Medikamentenallergie gegen das Medikament. Viele Symptome erinnern in der Tat an Viruserkrankungen, insbesondere die Hautausschläge sind ähnlich wie bei Masern oder Röteln.

## Im Prinzip kann jedes Medikament eine Allergie verursachen

Am häufigsten geschieht dies jedoch bei Antibiotika, vor allem bei Penicillinen und Cephalosporinen sowie Schmerzmitteln (Azetylsalicylsäure, Diclofenac, Mefenaminsäure, Pyrazolone etc.).

Das Problem besteht darin, dass eine derartige allergische Reaktion nicht vorhersehbar ist. Man weiss nicht im Voraus, wer gefährdet ist und wer nicht. Selbst Patienten mit bekannten anderen Allergien, zum Beispiel auf Pollen, erleiden nicht häufiger eine Medikamentenallergie als Nichtallergiker. Allerdings ist bekannt, dass Menschen mit einem generalisierten Virusinfekt häufiger auf Antibiotika allergisch reagieren, oder dass Patienten mit schwerem Asthma gewisse Schmerzmittel nicht vertragen.

## Erscheinungsformen der Medikamentenallergie

Viele allergische Nebenwirkungen sind harmlos (z. B. eine umschriebene Rötung am Arm) und bilden sich rasch wieder zurück. Der behandelnde Arzt sollte informiert werden und entscheiden, ob das Medikament weiter eingenommen werden kann oder nicht. Einige Nebenwirkungen sind allerdings schwer und entsprechend gefährlich. Wenn es innert Stunden zu Quaddeln (Nesselfieber, siehe Bild), Atemnot und Kollaps kommt, muss das Medikament abgesetzt und der Hausarzt benachrichtigt werden.



2

► Im Prinzip kann jedes Medikament eine Allergie verursachen.



1

► Wenn es innert Stunden zu einem Nesselfieber kommt, muss das Medikament abgesetzt und der Hausarzt benachrichtigt werden.

Dasselbe Vorgehen ist angebracht beim Auftreten von Blasen (siehe Bild), bei Beteiligung der Schleimhäute (Blasen, «Bibeli» in Mund oder Scheide), bei blutig unterlaufenen Hautveränderungen oder falls Fieber auftritt. Wer unter starkem Juckreiz leidet, sollte ebenfalls den Hausarzt aufsuchen.

Allerdings ist es häufig gar nicht so einfach, die Ursache der Beschwerden sofort zu erkennen: Medikamentenallergien ahmen viele andere Erkrankungen nach und werden dann verkannt. Ausserdem wurden dem Patienten meist verschiedene Medikamente verordnet, so dass mehrere als Auslöser in Frage kommen. In der Regel hat der Patient das Medikament, welches eine allergische Reaktion hervorruft, bereits während ein paar Tagen eingenommen, bis er dagegen reagiert. Schneller kommt es zur Reaktion, falls er dieses oder ein ähnliches Präparat schon früher einmal verwendet hat.

Bei ungefähr der Hälfte aller allergischen Nebenwirkungen auf Medikamente handelt es sich um eine so genannte Pseudoallergie. Diese kann bereits bei der ersten Einnahme des Medikaments auftreten und zeigt zwei Hauptsymptome:

a) Bei Asthmatikern kommt es zum Aufflackern des Asthmas nach Schmerzmitteln.

Bei ca. 15–20 % der Patienten mit schwerem Asthma besteht eine Azetylsalizylsäurenintoleranz, vor allem, wenn auch Nasenpolypen vor-

handen sind. Diese Menschen sollten azetylsalicylsäurehaltige Schmerzmittel (z. B. Aspirin® etc.), Diclofenac (z. B. Voltaren® etc.) und andere Schmerzmittel meiden. Vorsicht ist auch bei Kombinationspräparaten geboten! Meistens vertragen sie nur Paracetamol in tiefen Dosen. Sie sollen nur das bereits vertragene Medikament verwenden und auch auf Experimente mit neuen Medikamenten/Schmerzmitteln verzichten.

b) Jemand bekommt nach Einnahme eines Medikaments plötzlich allgemeinen Juckreiz, er entwickelt Nesselfieber, Schwellungen, möglicherweise sogar einen Kollaps. Diese Reaktion kann durch Schmerzmittel, Röntgenkontrastmittel und viele andere Medikamente ausgelöst werden. Sie ist gefährlich und muss abgeklärt werden.

## Notfallsymptome

Achtung: Bei diesen Symptomen sollten Sie oder Ihre Angehörigen unverzüglich den Arzt benachrichtigen:

- Quaddeln (Nesselfieber)
- Schwellungen (um Augen, Lippen, ...)
- Kollaps
- Blasen
- Schleimhautbeteiligung
- Fieber
- Gelbsucht, Unwohlsein



► Blasen – eines der Notfallsymptome.



► Die häufigste allergische Nebenwirkung von Medikamenten ist das makulopapulöse Exanthem. Meist tritt es nach 5- bis 7-tägiger Behandlung auf.



## Abklärung und Behandlung

Nach Absetzen des die Allergie hervorrufenden Medikaments kommt es meistens innerhalb von Stunden (z.B. bei Nesselfieber) oder von ein paar Tagen zu einer Besserung. Mit der Gabe von Korticosteroiden auf die Haut oder oral kann dieser Vorgang beschleunigt werden. Sehr selten dauern die Beschwerden über längere Zeit an. Ist der Patient einmal sensibilisiert, kann bei erneuter Einnahme des betreffenden (oder ähnlichen) Medikaments die allergische Reaktion sehr rasch wieder auftreten.

Die Abklärung einer allergischen Reaktion auf Medikamente ist schwierig. Am wichtigsten ist eine gute Dokumentation des Ablaufs, also welche Medikamente wann, wie oft, wie lange genommen wurden, bevor die Symptome auftraten. Auch Naturheilstoffe (z. B. Johanniskraut) können Allergien auslösen und müssen zur Konsultation mitgenommen werden! Dazu braucht der Arzt öfters einen kriminalistischen Spürsinn und ist sehr auf die Mithilfe des betroffenen Patienten angewiesen.

Zur Diagnosestellung sind oft weitere Untersuchungen nötig, die nur in spezialisierten Allergiezentren durchgeführt werden können. Dort wird mittels Haut- und Bluttests abgeklärt, welche Ursache die Beschwerden haben könnten. Manchmal ist auch eine so genannte Provokation mit einem Medikament oder mit einem Alternativpräparat angezeigt. Der Patient wird dabei selbstverständlich

stets beobachtet und begleitet. Bei Azetylsalicylsäureunverträglichkeit wird zum Beispiel unter ärztlicher Aufsicht ausprobiert, ob der Patient Paracetamol ohne Bedenken einnehmen kann.

Meistens sind die Zusatzstoffe der Medikamente harmlos. In seltenen Fällen sind sie die Verursacher der allergischen Reaktion. Hier empfiehlt der Arzt ein anderes Medikament ohne diesen Zusatzstoff. Bei der Beratung, welches Medikament in Zukunft genommen werden darf, sind auch Kreuzreaktionen zu berücksichtigen: Es ist möglich, dass der Patient bei einem Medikament anderen Namens aus derselben Gruppe ebenfalls mit einer Allergie reagiert.

Ist die Diagnose einmal klar, ist folgendes Vorgehen üblich:

a) Bei harmloser allergischer Reaktion kann der Patient das Medikament erneut nehmen. Meist wird das Medikament dann gut toleriert.

b) In allen anderen Fällen wird das Medikament in Zukunft gemieden. Bei Bedarf wird ein Ersatzmedikament eingesetzt, welches der Patient gut verträgt. Ein Notfallausweis wird vom Arzt ausgestellt.



2

- Da die Abklärung einer allergischen Reaktion auf Medikamente schwierig ist, braucht der Arzt die Mithilfe des Patienten.

# ALLERGIEPASS

Name: \_\_\_\_\_

Überempfindlichkeit /Allergie auf folgende Medikamente, Stoffe, Allergene (Insektengifte, Nahrungsmittel), Kontaktallergene:		Datum der Reaktion	Klinische Reaktion a) lebensbedrohlich (z.B. Soforttyp) b) wenig bedrohlich (z.B. Spättyp)	Nachweis der Sensibilisierung <small>(A = Anamnese, K = Klinik, HT = Hauttest, PT = Patchtest, AK = spez. Antikörper, PR = Provokation, LT = Lymphozytentransformationstest, andere)</small>		
Allgem. Bezeichnung (z.B. internationaler Freiname, Allergen)	spez. Bezeichnung (Markennamen) Vorkommen			Datum	bestätigt durch (A, K etc.)	Bemerkungen (Resultat, Dosis, Allergen etc.)
1. Prednisolon (Ceraflon-A-Allergie)	Spracoit	1/98	Ekzem	3/98	A, K, PT	ke. Bedarf Medikation (Gruppe c)
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						

- Ein Notfallausweis wird vom Arzt ausgestellt.

## Was kann der Patient selber tun?

Wie bei anderen Allergien kann der Patient auch bei Medikamentenallergien sehr viel selbst beitragen, damit

- 1) das Krankheitsbild erkannt wird,
  - 2) es rasch zur Abheilung kommt,
  - 3) das auslösende Medikament identifiziert wird und
  - 4) eine erneute Medikamentenallergie vermieden wird.
- Sehr wichtig ist, dass er bei Auftreten von zusätzlichen Beschwerden nach Beginn einer Therapie darüber genau Buch führt: Er hält fest, was er eingenommen hat, was und in welcher Reihenfolge darauf passiert ist und schildert möglichst genau seine Symptome dem behandelnden Arzt.
  - Beim Arztbesuch sollte er seine Notizen und seine Medikamente mitnehmen.
  - Nach der Diagnosestellung ist der Patient stets mit seinem Allergiepass als Notfallausweis unterwegs. Dieser Allergiepass muss vom Arzt oder dem Allergiezentrum möglichst genau und gründlich ausgefüllt sein. Damit in Notfällen der Allergiepass sofort auffindbar ist, trägt ihn der Patient am besten im Portemonnaie. Vor jeder Behandlung informiert der Patient den Arzt über seine

Medikamentenallergie. Der Arzt hat dann die Möglichkeit, Alternativen zu wählen. Bei unklaren Situationen sind Vorbehandlungen möglich, um die Allergie zu unterdrücken.

- Vorsicht ist auch bei Mischpräparaten, welche mehrere Substanzen beinhalten, geboten. Dies gilt auch für rezeptfreie Medikamente.



aha



Schweizerisches Zentrum für Allergie,  
Haut und Asthma



# Allergisch?

Kleine Auswahl aus unserem Broschürensoriment.

Wissen stärkt und hilft, besser mit einer Allergie zu leben. Wir erklären Ihnen, woran Sie eine Allergie erkennen, wie sie behandelt werden kann, und zeigen Ihnen, wie Sie am besten vorbeugen.

**aha!** hilft mit Beratung, Begleitung und Forschung. Wir sind für Sie da.  
Tel. 031 359 90 00  
[www.ahaswiss.ch](http://www.ahaswiss.ch)

## Impressum

Herausgeber: **aha!** Schweizerisches Zentrum für Allergie,  
Haut und Asthma, Bern

Redaktion: Therese Andereg, Journalistin/lic. phil.,  
Unterseen

Auflage: 5000 Exemplare D

Fotos

und Grafiken: <sup>1</sup> Allergologisch-Immunologische Poliklinik,  
Inselspital, Bern

<sup>2</sup> Markus Senn, Wabern

## Anmerkung

Die jeweils angewendete Schreibweise gilt sinngemäss  
für Frauen und Männer.

© by **aha!** Schweizerisches Zentrum für Allergie,  
Haut und Asthma

Januar 2001

**aha!**

Infoline 0900 57 20 57

E-Mail [info@ahaswiss.ch](mailto:info@ahaswiss.ch)

Internet [www.ahaswiss.ch](http://www.ahaswiss.ch)